



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Sophiens Reise von Memel nach Sachsen**

**Hermes, Johann Timotheus**

**Wien, 1787**

CLIII. Brief, bis zu welchem die Neugier verspart werden muste.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50850](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50850)

meines Wirkungskreises furchtbar zu machen.

Ich bin mit der standhaftesten Ergebenheit u.  
Schulz.

### CLIII. Brief.

(Orig. Ausg. 4. Th. 40. Br.)

Bis zu welchem die Neugier verspart werden mußte.

Sophiens Mäddgen an Herrn Puf Van  
Blieten.

Danzig, den 3. Sept. Donnerst.

In dem Augenblick, da ich mich hinsetzte, Ihnen zu schreiben, was wir seit dem 20 Aug. ausgestanden haben, trug sich etwas zu, welches viel schrecklicher ist als alles Vorige. Können Sie, mein werthester Wohlthäter, sich fassen: so lesen Sie weiter; wo nicht: so legen Sie dies Blatt so lange weg als ich; denn ich bin nicht im Stande, jetzt weiter zu schreiben.

Wenn Zulchen mich wolte abholen lassen: o wie gern wolte ich wieder zu ihr ziehn!



Ich habe mich recht satt geweint: und komme jetzt wieder = = = Herr Less\*\* oder der General ist an allem Unglück schuld; und wer weiß, ob Fanello . . . O nein! jetzt fällt mir etwas ganz anders ein. Und so wirds auch wol seyn. Mein Kopf ist sehr verwirrt.

Herr Less\*\* kam, der Himmel weiß woher? Mittwochs hier an. Wir waren bei Herrn Korns.  
Er

Er stürzte ins Zimmer: aber Sophie schrie, und entwich in ein andres Gemach. Er schien hierüber betrübt zu seyn, und sprach sehr viel mit der Signora. Ich verstand nichts, denn es war italienisch; dem Anschein nach zog die Signora ihn auf; es schien auch ganz wider seinen Willen zu geschehn, daß sie einen Brief der Sophie versiegelte, und fortschickte. Wohin? das weiß ich nicht, obwol ich selbst in in diesem Briefe etwas geschrieben hatte. \*) Herr Less\*\* entfernte sich, nachdem er die Signora gebeten hatte, eine Unterredung mit Sophien ihm zu verschaffen. Sie versprach es, ging aber nicht zu ihr, sondern fuhr in einem Wagen, welchen Herrn Less\*\* Leute bereit hielten, zum russischen Residenten, und nahm mich mit, ohne daß sie mir da eine Berrichtung aufgetragen hatte. Sie lächelte, wenn sie mich ansah, und lies sich schlechterdings in keine ernsthafte Unterredung ein. Ich mußte zurückgehn, und fand Sophien mit dem Durchlesen vieler Papiere beschäftigt. Sie schickte mich mit einem Zettel zur Jgfr. Pahl, bei deren Vater wir gewohnt hatten, und die nebst ihrem Vater mit uns zugleich der gefänglichen Haft entlassen worden. Diese war abwesend; sie war in ihrem Garten zu Oliva. Sophie entfernte mich wieder. Sie speisete in ihrem Zimmer mit Herrn Korns Familie, rief hernach mich nicht, und schlief schon, als ich kam, sie auszukleiden. — Jetzt hat mich Herr Trantor aufs nachdrücklichste, (denn in seinem Zettel lagen 10 Pistolen) ihm Sophiens

Vor:

\*) S. 334. 336. VI. Thl.

Vorsprache auszurücken: aber früh, wie die Thore  
geöffnet wurden, wurde er geschlossen hinausgebracht;  
nach Siberien, wie Jedermann sagt. Er sah mich,  
sagte aber nichts, und ich behielt das Geld, und je  
mehr ich es anseh, desto mehr glaube ich, ganz  
recht gethan zu haben. — Bei der Zurückkunft fand  
ich, daß Fanello noch nicht da war. Weil meine  
Tgfr. noch nicht klingelte, setzte ich mich hin, an  
Sie zu schreiben: aber die Angst überfiel mich, so,  
daß ich, ungerufen, ins Schlafzimmer gehn wolte,  
als Herr Less\*\* mit Mlle Kornis in meine Kammer  
kam. Er bat mich, meine Tgfr. zu weken. Ich  
ging hinein: und weh mir, weh uns Allen! meine  
Tgfr. war nicht da! Herr Less\*\* that, als erschreckt  
er; und vielleicht erschrak er wirklich. Die jüngste  
Mademoiselle Kornis beruhigte weder ihn, noch mich  
dadurch, daß sie sagte, Sophie sei mit ihrer Schwe-  
ster heute mit Anbruch des Tags nach dem Kornis-  
schen Garten gefahren: denn daß weder Herr  
Less\*\* noch ich davon etwas gewußt hatten, das  
war allerdings bedenklich. Herr Less\*\* ging tief-  
sinnig weg. Gleich drauf erhielt ich diesen Zettel:



„Ich werde heute nicht zu Hause kommen,  
auch überhaupt bei Herrn Kornis nicht wie-  
der abtreten. Laß sogleich alle meine Sachen  
und auch das Trantorsche Taschenbuch, so ver-  
steigelt wie es da liegt, ins Pahlische Haus brin-  
gen, und erwart da ganz ruhig meine fernere  
Anweisung.“

Sophie:

Dieser Zettel kam aus dem Pahl'schen Hause. Ich habe, wie ich denke, Ihnen schon einmal gesagt, daß ich befürchtete, an der Igfr. Pahl sei nicht viel gutes. Ich wolte (Sie fühlen wol selbst mit welcher Uuruh) zur Wegschaffung der Sachen Anstalt machen, als Herr Korns kam, und mir verbot, das Geringste anzurühren. „Wer weiß,“ sagte er, „wo Sophie ist? Ich habe ihr keine Ursach gegeben, mein Haus zu verlassen. Sie war bei mir sehr sicher. Sie mus hintergangen worden seyn. Vielleicht hat man gar sie gezwungen, diesen Zettel zu schreiben? Einige Buchstaben sind erflossen: vielleicht fielen ihre Thränen dahin.“ — Er wolte noch mehr sagen: aber der jählunge Gedanke: „Wo mag meine Tochter seyn!“ überwältigte ihn. — Ich packte jedoch einige Wäsche, ein Alltagskleid, und eine Summe von vielleicht 50 Rthlr. zusammen, und trug sie zu Herrn Pahl, weil ich glaubte, dies brauche meine Jungfer, sie sei auch, wo sie sei. Ein Bedienter, den ich nicht kenne, nahm das Pak aufs Pferd, nachdem er mich gefragt hatte, ob das die Sachen der Freundin der Igfr. Pahl wären? Er befahl zugleich einem andern, der auch zu Pferde war, den Wagen mit den übrigen Sachen zu erwarten. Mir war als gingen mir jezt die Augen auf: „da kan er lange warten,“ sagte ich.

„Wie so?“

— Ich hatte zuviel gesagt: mir ward lange; Der Kerl sah mich sehr schrecklich an; ich entsprang, der Kerl spornete sein Pferd, und ritt zügellos mit seinem Kameraden fort.

Wie

Wie ich zu Hause kam, war Herr Kornß zu seiner Tochter gefahren, und Fanello war in Sophiens Zimmer. Sie schien untröstlich, und schickte soviel Lehnakaien aus, wie sie bekommen konnte, um Herrn Less\*\* zu suchen. Herr Kornß kam gegen Mittag zurück. Mademoiselle Kornß weiß nichts weiter, als, daß Sophie und Igfr. Pahl (die früh in den Kornßschen Garten gekommen ist) auf einem Spaziergange im Gehölz hinter dem Garten sich entfernt hatten. Rufen und Suchen war vergebens; und noch haben die Anstalten, welche Herr Kornß gemacht hat, keinen glücklichen Erfolg gehabt. Fanello fährt jetzt zum russischen Residenten; — ich kan vor Bekümmerniß und Entkräftung keine Zeile mehr sehn.

Marie.

---

### CLIV. Brief.

(Orig. Ausg. 4. Th. 41. Br.)

Enthält *Uxiome*, die wir den Leserinnen zum Besten unterstrichen haben. Zulchens Herz.

Madame Banberg an Herrn  
P. Gros.

Königsberg den 5. Sept. Sonnt.

**N**aum kan ich vor Schmerz über die grimmigen Schläge des Schicksals, die von Elbing her auf mich gefallen sind, die Jeder halten; aber  
da